

## II Wirtschaftsbericht

### 1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutschland befindet sich aktuell in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. In den Jahren 2023 und 2024 war die deutsche Wirtschaft in eine Rezession geraten. Gemessen an der Wirtschaftsleistung entwickelte sich die deutsche Wirtschaft im Geschäftsjahr 2025 etwas besser als im Vorjahr. Die Staatsausgaben stiegen in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um +1,5 Prozent. Bei den privaten Konsumausgaben war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um +1,4 Prozent festzustellen. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um +2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr, der entsprechende Anstieg im Vorjahr lag ebenfalls bei +2,2 Prozent. Im Jahr 2025 sank der Wert der Exporte aus Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um -0,3 Prozent (Vorjahr: Rückgang um -2,1 Prozent). Die Importe sind hingegen um +3,6 Prozent gestiegen (Vorjahr: Rückgang um -0,6 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 um +0,2 Prozent. Im Jahr 2024 war dagegen ein Rückgang des BIP um -0,5 Prozent zu verzeichnen. Auf Quartalsebene legte das BIP im ersten Quartal 2025 um +0,4 Prozent zu, dagegen reduzierte es sich im zweiten Quartal 2025 um -0,2 Prozent, es stagnierte mit 0,0 Prozent im dritten Quartal 2025 und stieg um +0,3 Prozent im Schlussquartal des Geschäftsjahres 2025.

Die Konjunktur im Euroraum entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025 insgesamt günstig. Das BIP in der Europäischen Währungsunion (EWU) stieg im Gesamtjahr 2025 mit +1,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr kräftiger als in Deutschland, im Jahr 2024 wuchs das BIP im Vorjahresvergleich um +0,9 Prozent.

In den Vereinigten Staaten stieg die Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um +2,2 Prozent. Im Gesamtjahr 2024 belief sich das Wachstum beim BIP auf +2,8 Prozent.

Offiziellen Angaben zufolge betrug das Wachstum der Wirtschaftsleistung in China im Gesamtjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr +5,0 Prozent, im Vorjahr erreichte es ebenfalls einen Anstieg um +5,0 Prozent.

### 2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euroraums

Wie im Vorjahr bestanden auch im Geschäftsjahr an den Kapitalmärkten die Unsicherheiten infolge der geopolitischen Risiken fort. Dennoch entwickelten sich die Aktienmärkte im Laufe des Geschäftsjahres erneut positiv.

Der Stand des STOXX Europe 600, eines Aktienindex, der sich aus 600 großen börsennotierten europäischen Unternehmen zusammensetzt, belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 592,19 Punkte (31. Dezember 2024: 507,62 Punkte) und stieg somit um +84,57 Punkte. Im Vorjahr stieg der Index um +28,60 Punkte. Der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, stieg seit Jahresbeginn um +895 Punkte auf 5.791 Punkte (31. Dezember 2024: 4.896 Punkte). Im Vorjahr verbesserte sich der Index um +374 Punkte. Der Wechselkurs von USD in Euro veränderte sich von 0,9657 zum 31. Dezember 2024 auf 0,8515 zum 31. Dezember 2025. Im Vorjahr entwickelte sich der USD von 0,9053 zum 31. Dezember 2023 auf 0,9657 zum 31. Dezember 2024.

Der deutsche Immobilieninvestmentmarkt zeigte sich im Geschäftsjahr 2025 etwas schwächer als im Jahr 2024. Das Transaktionsvolumen gewerblicher Immobilien (inklusive Wohninvestments) belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 33,9 Mrd. € und lag damit unter dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 35,4 Mrd. €.

Mehrere Länder der EU haben die Quoten der Neu- und Gesamtverschuldung zur Einhaltung der Stabilitätskriterien des von den EU-Mitgliedstaaten Anfang des Jahres 2012 vereinbarten Fiskalpakts weiterhin überschritten. In dem Fiskalpakt hatten sich die Vertragsstaaten zu einer jährlichen Reduzierung ihrer Schulden in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um ein Zwanzigstel des Abstands zur Maastricht-Grenze von 60 Prozent verpflichtet.

Die ausgewiesene Gesamtverschuldung der 20 Länder des Euroraums im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt lag bei 88,5 Prozent zum Ende des dritten Quartals 2025.

Für das Geschäftsjahr waren folgende Leitzinssätze relevant. Der geldpolitische Beschluss der Europäischen Zentralbank (EZB) vom 12. Dezember 2024 sah eine Zinssenkung der Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte vor. Somit wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität auf 3,00 Prozent, der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 3,15 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 3,40 Prozent festgelegt. Auf ihrer Sitzung am 30. Januar 2025 beschloss die EZB, die Zinssätze um jeweils 25 Basispunkte zu senken. Am 6. März 2025 erfolgte dann eine weitere Senkung der Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte. Am 17. April 2025 entschied der EZB-Rat, den Zinssatz für die Einlagefazilität auf 2,25 Prozent, den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 2,40 Prozent und den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 2,65 Prozent festzulegen. Am 5. Juni 2025 nahm die EZB noch einmal eine Zinssenkung der Leitzinssätze um jeweils 25 Basispunkte vor. Der Zinssatz für die Einlagefazilität reduzierte sich auf 2,00 Prozent, der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 2,15 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 2,40 Prozent. Diese Sätze blieben bis zum Ende des Geschäftsjahres unverändert.

Die am 18. Dezember 2024 festgelegte Fed-Funds-Rate-Spanne der US-Notenbank Fed in Höhe von 4,25 bis 4,50 Prozent blieb bis Mitte September 2025 unverändert. Im September, Oktober und anschließend am 10. Dezember 2025 folgten drei Zinssenkungen um jeweils 0,25 Prozentpunkte. Die Fed-Funds-Rate-Spanne lag somit zum Ende des Jahres in Höhe von 3,50 bis 3,75 Prozent.

Das jeweilige Konzernergebnis der zwei größten deutschen Großbanken war im Geschäftsjahr insgesamt positiv. Im Vorjahresvergleich ergab sich dabei einerseits ein erheblicher Anstieg des Konzernergebnisses bei moderater Abnahme der Aufwendungen für die Kreditrisikovorsorge und der Verwaltungsaufwendungen. Andererseits war ein geringfügiger Rückgang des Konzernergebnisses bei einer leichten Reduktion der Aufwendungen für die Kreditrisikovorsorge und spürbarem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen zu verzeichnen.

## 3 Ertragslage

### 3.1 Ertragslage im Überblick

Die DZ BANK Gruppe hat in einem von geopolitischen Krisen gekennzeichneten und dadurch herausfordernden Marktumfeld ein Konzernergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr in Höhe von 4.282 Mio. € (Vorjahr: 3.303 Mio. €) erzielen können.

Das erwirtschaftete Ergebnis der DZ BANK Gruppe wies in seinen Kerngrößen die nachfolgend beschriebene Entwicklung auf:

ABB. II.1 – ERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	2025	2024
Zinsüberschuss	3.839	4.670
Provisionsüberschuss	3.370	3.191
Handelsergebnis	281	-842
Ergebnis aus Finanzanlagen	105	65
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	-127	229
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	28	40
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	2.024	1.147
Risikovorsorge	-653	-845
Verwaltungsaufwendungen	-4.804	-4.552
Personalaufwendungen	-2.368	-2.201
Sonstige Verwaltungsaufwendungen <sup>1</sup>	-2.436	-2.351
Sonstiges betriebliches Ergebnis	219	200
<b>Konzernergebnis vor Steuern</b>	<b>4.282</b>	<b>3.303</b>
Ertragsteuern	-1.402	-913
<b>Konzernergebnis</b>	<b>2.880</b>	<b>2.390</b>

<sup>1</sup> Sachaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **operativen Erträge** erreichten in der DZ BANK Gruppe einen Betrag von 9.739 Mio. € (Vorjahr: 8.700 Mio. €). Sie beinhalten neben dem Zins- und Provisionsüberschuss das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der **Zinsüberschuss** reduzierte sich deutlich um -831 Mio. € auf 3.839 Mio. € (Vorjahr: 4.670 Mio. €; Vorjahresprognose: deutlich rückläufig).

Dabei verringerten sich die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften auf 11.901 Mio. € (Vorjahr: 12.861 Mio. €) und die Zinserträge aus Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten auf 434 Mio. € (Vorjahr: 1.502 Mio. €). Dagegen konnten die Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren eine positive Entwicklung auf 1.481 Mio. € (Vorjahr: 1.356 Mio. €) verzeichnen.

Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden beliefen sich auf -6.957 Mio. € (Vorjahr: -7.872 Mio. €), die Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten auf -2.914 Mio. € (Vorjahr: -2.834 Mio. €) und die Zinsaufwendungen für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten auf -103 Mio. € (Vorjahr: -322 Mio. €).

Mit dem Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen aus diesen Geschäften ab dem Geschäftsjahr nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss ausgewiesen. Dies betrifft in Höhe von 627 Mio. € die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften und in Höhe von -1.080 Mio. € die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden.

Der **Provisionsüberschuss** nahm spürbar um +179 Mio. € auf 3.370 Mio. € (Vorjahr: 3.191 Mio. €; Vorjahresprognose: leicht rückläufig) zu. Das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft stieg auf 2.692 Mio. € (Vorjahr: 2.609 Mio. €). Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Zunahme des volumenabhängigen Ergebnisbeitrags auf 2.211 Mio. € (Vorjahr: 2.131 Mio. €) in der UMH zurückzuführen. Weiterhin gab es im Provisionsergebnis Anstiege im Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft auf 206 Mio. € (Vorjahr: 173 Mio. €) sowie im Kredit- und Treuhandgeschäft auf 151 Mio. € (Vorjahr: 126 Mio. €).

Das **Handelsergebnis** verbesserte sich stark und belief sich auf 281 Mio. € (Vorjahr: -842 Mio. €; Vorjahresprognose: stark zunehmend). Die Veränderung ist auf die Marktpreisschwankungen, insbesondere Spread-induzierte Bewertungseffekte der Eigenemissionen, zurückzuführen. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten verbesserte sich auf 881 Mio. € (Vorjahr: 341 Mio. €). Das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten betrug -645 Mio. € (Vorjahr: -1.331 Mio. €) und das Devisenergebnis 46 Mio. € (Vorjahr: 148 Mio. €).

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Bewertungsergebnisse aus diesen Geschäften ab dem Geschäftsjahr nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Zinsüberschuss beziehungsweise im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen, wodurch sich das Handelsergebnis im Vergleich zum bisherigen Ausweis um +467 Mio. € erhöht. Im Wesentlichen ist das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betroffen, das in Höhe von -426 Mio. € im Zinsüberschuss sowie in Höhe von -62 Mio. € im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen wird.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** ist stark gestiegen und lag bei 105 Mio. € (Vorjahr: 65 Mio. €; Vorjahresprognose: deutlich fallend). Dabei erhöhte sich das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen auf 110 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €), darin wirkten sich im Wesentlichen realisierte Erträge in Höhe von 119 Mio. € aus Verkäufen von Direktbeteiligungen bei der VR Equitypartner aus.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich stark und betrug -127 Mio. € (Vorjahr: 229 Mio. €; Vorjahresprognose: stark sinkend). Der Rückgang erklärt sich im Wesentlichen aus den negativen Spread-induzierten Bewertungseffekten sowie den gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Ergebnissen für die Garantiever sprechen und die Eigenanlagen von UMH.

Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften und Derivaten die Handelsabsicht. Daher werden Bewertungsergebnisse in Höhe von -14 Mio. € aus diesen Geschäften ab dem Geschäftsjahr nicht mehr im Handelsergebnis, sondern im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Davon sind das Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufteten Finanzinstrumenten, die nicht in Beziehung mit Handelsderivaten stehen, in Höhe von 101 Mio. €, das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ohne Handelsabsicht in Höhe von -62 Mio. € sowie das Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten Finanzinstrumenten in Höhe von -53 Mio. € betroffen.

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** beinhaltet das Versicherungstechnische Ergebnis, das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen, das Versicherungstechnische Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft stieg im Geschäftsjahr erheblich um +877 Mio. € auf 2.024 Mio. € (Vorjahr: 1.147 Mio. €; Vorjahresprognose: merklich fallend). Dabei erhöhte sich das Versicherungstechnische Ergebnis auf 2.604 Mio. € (Vorjahr: 1.400 Mio. €). Das Versicherungstechnische Ergebnis der einzelnen Geschäftsbereiche war geprägt durch die dort angewendeten Bewertungsverfahren nach IFRS 17, es wurde maßgeblich beeinflusst von einer guten Schadenentwicklung in den Geschäftsbereichen Schaden/Unfall und Übernommene Rückversicherung. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen belief sich infolge der Entwicklungen an den Märkten auf 2.272 Mio. € (Vorjahr: 5.094 Mio. €). Das Versicherungstechnische Finanzergebnis betrug -2.853 Mio. € (Vorjahr: -5.351 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der wirtschaftlichen Teilhabe der Versicherungsnehmer an den Wertentwicklungen der Kapitalanlagen.

Für die **Risikovorsorge** wurde im Vergleich zum Vorjahr eine deutlich niedrigere Nettozuführung in Höhe von -653 Mio. € (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -845 Mio. €; Vorjahresprognose: deutlich niedrigere Nettozuführung) ausgewiesen. Die Nettozuführung zur Risikovorsorge für Forderungen an Kunden belief sich

dabei auf -535 Mio. € (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -729 Mio. €), die Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft verzeichnete eine Nettozuführung in Höhe von -132 Mio. € (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -110 Mio. €) und die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute zeigte eine Nettoauflösung in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -4 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen moderat um 252 Mio. € auf -4.804 Mio. € (Vorjahr: -4.552 Mio. €; Vorjahresprognose: leicht steigend) zu. Die Personalaufwendungen stiegen auf -2.368 Mio. € (Vorjahr: -2.201 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund von Gehaltsanpassungen und Stellenbesetzungen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf -2.436 Mio. € (Vorjahr: -2.351 Mio. €), im Wesentlichen infolge gestiegener Aufwendungen für Informationstechnologie sowie Beratung.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** stieg moderat und bezifferte sich auf 219 Mio. € (Vorjahr: 200 Mio. €; Vorjahresprognose: kräftig sinkend). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden stiegen dabei auf 160 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €) und das Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen auf 43 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €). Die Aufwendungen für Restrukturierungen reduzierten sich auf -35 Mio. € (Vorjahr: -48 Mio. €).

Das **Konzernergebnis vor Steuern** verbesserte sich aufgrund der oben genannten Veränderungen erheblich und belief sich auf 4.282 Mio. € (Vorjahr: 3.303 Mio. €; Vorjahresprognose: moderat abnehmend).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den operativen Erträgen verbesserte sich merklich und belief sich auf 49,3 Prozent (Vorjahr: 52,3 Prozent; Vorjahresprognose: merklich steigend).

Der **regulatorische Return on Risk-adjusted Capital (RORAC)** verbesserte sich deutlich und betrug 21,0 Prozent (Vorjahr: 16,8 Prozent; Vorjahresprognose: deutlich abnehmend).

Die **Ertragsteuern** bezifferten sich auf -1.402 Mio. € (Vorjahr: -913 Mio. €).

Das **Konzernergebnis** erhöhte sich auf 2.880 Mio. € nach 2.390 Mio. € im Vorjahr.

### 3.2 Ertragslage im Einzelnen

Im Einzelnen stellt sich die Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar.

#### 3.2.1 BSH

Der **Zinsüberschuss** des BSH-Teilkonzerns stieg um +147 Mio. € auf 684 Mio. € (Vorjahr: 537 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen im Bauspargeschäft (inklusive der Zinsaufwendungen aus Sicherungsgeschäften für das Passivgeschäft) reduzierten sich um 90 Mio. € auf -547 Mio. € (Vorjahr: -637 Mio. €). Dabei beliefen sich die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen auf -526 Mio. € (Vorjahr: -584 Mio. €). Diese enthalten im Geschäftsjahr Zuführungen zu bauparspezifischen Rückstellungen in Höhe von -204 Mio. € (Vorjahr: -217 Mio. €) sowie eine Verzinsung der aktuellen Tarife in Höhe von -321 Mio. € (Vorjahr: -366 Mio. €). Die zur Zinsbuchsteuerung im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accountings im Aktiv- und Passivgeschäft eingesetzten Zinsswaps führten zu einer Gesamtbelastung des Zinsergebnisses in Höhe von -25 Mio. € (Vorjahr: -45 Mio. €).

Bei den Krediten der Vor- und Zwischenfinanzierung sowie den sonstigen Baudarlehen beliefen sich die Erträge auf 1.081 Mio. € (Vorjahr: 1.075 Mio. €). Die Erträge aus Bauspardarlehen betrugen 175 Mio. € (Vorjahr: 137 Mio. €).

Die Zinserträge aus dem Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 304 Mio. € (Vorjahr: 303 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen stiegen auf -175 Mio. € (Vorjahr: -172 Mio. €). Darin ist ein Ertrag aus der

vorzeitigen Auflösung von emittierten Schuldscheindarlehen der BSH in Höhe von 35 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) enthalten.

Die BSH bezieht die direkt den Abschlüssen von Bausparverträgen und Kreditverträgen zuzuordnenden Provisionen und Transaktionskosten in die Effektivverzinsung der Bauspareinlagen und Baudarlehen ein. Hierdurch ergab sich eine Belastung des Zinsüberschusses in Höhe von -157 Mio. € (Vorjahr: -184 Mio. €). Davon entfallen -49 Mio. € (Vorjahr: -77 Mio. €) auf die Bauspareinlagen und -108 Mio. € (Vorjahr: -107 Mio. €) auf die Baudarlehen.

Der **Provisionsüberschuss** stieg auf 4 Mio. € (Vorjahr: -14 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Bausparen hat die BSH im Inland im Geschäftsjahr rund 324 Tausend (Vorjahr: 426 Tausend) neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 17,6 Mrd. € (Vorjahr: 28,1 Mrd. €) abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung belief sich das realisierte Neugeschäftsvolumen im Inland auf 10,7 Mrd. € (Vorjahr: 9,0 Mrd. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** betrug -29 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) infolge des negativen Ergebnisses aus Veräußerungen von Schuldverschreibungen.

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, belief sich auf -42 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) aufgrund des Verkaufs von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt -29 Mio. € (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -24 Mio. €) auf, im Wesentlichen infolge einer Verschlechterung der Kundenbonität, die sich in Ratingmigrationen widerspiegelte, sowie einer Aktualisierung der makroökonomischen Parameter infolge der schwierigen konjunkturellen Lage.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 36 Mio. € auf -527 Mio. € (Vorjahr: -491 Mio. €). Dabei ist ein Rückgang in Höhe von insgesamt 9 Mio. € zu berücksichtigen, der auf den Verkauf der Tochtergesellschaft Fundamenta-Lakáskassa Lakástakarékpénztár Zrt. (FLK) zum Ende des ersten Quartals 2024 zurückzuführen ist. Die Personalaufwendungen betrugen -288 Mio. € (Vorjahr: -253 Mio. €). Die Gehälter stiegen im Geschäftsjahr infolge von Stellenbesetzungen um 17 Mio. €. Der Anstieg der Aufwendungen für die Altersversorgung resultiert im Wesentlichen aus dem im Vorjahr ausgewiesenen Effekt aus der Kapitalisierungsoption auf Pensionsverpflichtungen in Höhe von 20 Mio. €. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen wiesen einen Wert in Höhe von -239 Mio. € (Vorjahr: -238 Mio. €) auf. Einem Anstieg der Aufwendungen für die Informationstechnologie standen im Wesentlichen verminderte Aufwendungen für den Garantiefonds gegenüber.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** betrug 63 Mio. € (Vorjahr: 60 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund der oben genannten Veränderungen erheblich um +58 Mio. € auf 122 Mio. € (Vorjahr: 64 Mio. €; Vorjahresprognose: erheblich steigend).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 77,8 Prozent (Vorjahr: 84,8 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 10,4 Prozent (Vorjahr: 5,1 Prozent).

### 3.2.2 R+V

Das **Versicherungstechnische Ergebnis** der einzelnen Geschäftsbereiche war geprägt durch die dort angewendeten Bewertungsverfahren nach IFRS 17. Es wurde maßgeblich beeinflusst von einer guten Schadenentwicklung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie in der Übernommenen Rückversicherung und belief sich insgesamt auf 2.597 Mio. € (Vorjahr: 1.371 Mio. €). Dabei betrugen die versicherungstechnischen

Erträge 12.970 Mio. € (Vorjahr: 12.165 Mio. €) bei versicherungstechnischen Aufwendungen in Höhe von -10.108 Mio. € (Vorjahr: -10.577 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen lag bei -264 Mio. € (Vorjahr: -217 Mio. €).

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 2.757 Mio. € (Vorjahr: 2.529 Mio. €). Die versicherungstechnischen Aufwendungen lagen bei -2.074 Mio. € (Vorjahr: -1.893 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Geschäftsbereich mit -6 Mio. € (Vorjahr: -5 Mio. €). Dabei ergaben sich Auflösungen der vertraglichen Servicemarge in Höhe von 385 Mio. € (Vorjahr: 308 Mio. €) und eine Auflösung der Risikoanpassung in Höhe von 70 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €).

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 8.214 Mio. € (Vorjahr: 7.598 Mio. €). Diese sind im Wesentlichen durch die verdienten Prämien der nach dem Prämienallokationsansatz (Premium Allocation Approach) bewerteten Bestände geprägt. Die versicherungstechnischen Aufwendungen betragen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft -6.937 Mio. € (Vorjahr: -7.056 Mio. €). Hiervon entfallen -5.236 Mio. € (Vorjahr: -5.254 Mio. €) auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von -5.166 Mio. € (Vorjahr: -5.215 Mio. €) und der Veränderung der Schadenrückstellungen in Höhe von -70 Mio. € (Vorjahr: -40 Mio. €) zusammensetzen. Darüber hinaus ist die Veränderung der Verlustkomponente in Höhe von 159 Mio. € (Vorjahr: -40 Mio. €) berücksichtigt. Der sonstige versicherungstechnische Aufwand berücksichtigt die Abschluss- und Verwaltungskosten und belief sich auf -1.861 Mio. € (Vorjahr: -1.762 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -177 Mio. € (Vorjahr: -158 Mio. €). Die Combined Ratio (netto), ermittelt aus dem Verhältnis der Summe aus den versicherungstechnischen Aufwendungen und dem Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen zu den versicherungstechnischen Erträgen, betrug 86,62 Prozent (Vorjahr: 94,94 Prozent). Die eingetretenen Großschäden aus Elementarereignissen beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt -25 Mio. € (Vorjahr: -217 Mio. €).

Die versicherungstechnischen Erträge in der Übernommenen Rückversicherung betragen 1.999 Mio. € (Vorjahr: 2.038 Mio. €). Neben den Prämieinnahmen ist die Auflösung der vertraglichen Servicemarge aus dem allgemeinen Bewertungsmodell mit 254 Mio. € (Vorjahr: 271 Mio. €) enthalten. Die versicherungstechnischen Aufwendungen wiesen einen Betrag in Höhe von -1.096 Mio. € (Vorjahr: -1.628 Mio. €) aus. Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -81 Mio. € (Vorjahr: -54 Mio. €). Die Combined Ratio (netto), ermittelt aus dem Verhältnis der Summe aus den versicherungstechnischen Aufwendungen und dem Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen zu den versicherungstechnischen Erträgen, betrug 58,91 Prozent (Vorjahr: 82,55 Prozent).

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen** reduzierte sich um -2.842 Mio. € auf 2.368 Mio. € (Vorjahr: 5.210 Mio. €).

Das langfristige Zinsniveau lag über dem Niveau des Vorjahres. Der Zehn-Jahres-Bund/Swapsatz betrug zum 31. Dezember 2025 2,93 Prozent (31. Dezember 2024: 2,36 Prozent). Ein gemäß der im Geschäftsjahr im Wesentlichen stabilen Portfoliostruktur der R+V ermittelter gewichteter Bonitätsspread wies zum 31. Dezember 2025 einen Wert von 44,0 Punkten (31. Dezember 2024: 65,2 Punkte) aus. Im Vorjahr reduzierte sich dieser von 77,0 Punkten zum 31. Dezember 2023 auf 65,2 Punkte zum 31. Dezember 2024.

Die für die R+V relevanten Aktienmärkte haben sich im Verlauf des Geschäftsjahres positiv entwickelt. So stieg der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, seit Jahresbeginn um +895 Punkte auf 5.791 Punkte (31. Dezember 2024: 4.896 Punkte). Im Vorjahr verbesserte sich der Index um +374 Punkte.

Die Entwicklung des Euros gegenüber verschiedenen Währungen verlief im Geschäftsjahr insgesamt ungünstiger als im Vorjahr. So entwickelte sich der Wechselkurs von USD in Euro von 0,9657 zum 31. Dezember 2024

auf 0,8515 zum 31. Dezember 2025. Im Vorjahr entwickelte sich der USD von 0,9053 zum 31. Dezember 2023 auf 0,9657 zum 31. Dezember 2024.

Aus diesen Entwicklungen resultierte ein um -1.823 Mio. € auf -1.169 Mio. € (Vorjahr: 654 Mio. €) geschmäler-tes Währungsergebnis sowie ein durch die Effekte aus den negativen Marktwertveränderungen insbesondere bei festverzinslichen Anlagen im fondsgebundenen Geschäft um -1.733 Mio. € auf 1.192 Mio. € (Vorjahr: 2.925 Mio. €) gesunkenes nicht realisiertes Ergebnis. Dagegen verbesserten sich der Ergebnisbeitrag aus Abgängen von Finanzanlagen um 393 Mio. € auf -139 Mio. € (Vorjahr: -532 Mio. €), das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis um 259 Mio. € auf -384 Mio. € (Vorjahr: -643 Mio. €), das laufende Ergebnis um +42 Mio. € auf 2.972 Mio. € (Vorjahr: 2.930 Mio. €) sowie der Saldo aus Zu- und Abschreibungen um 21 Mio. € auf -103 Mio. € (Vorjahr: -124 Mio. €). Der Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses steht kompensatorisch das Versicherungstechnische Finanzergebnis gegenüber, sodass es insgesamt nur zum Teil ergebniswirksam wird.

Das **Versicherungstechnische Finanzergebnis** verbesserte sich um 2.498 Mio. € auf -2.853 Mio. € (Vorjahr: -5.351 Mio. €). Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft betrug es -2.491 Mio. € (Vorjahr: -4.945 Mio. €), wobei die Verbesserung im Wesentlichen auf den zuvor beschriebenen kompensatorischen Effekt zurückzuführen ist. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft belief sich das Versicherungstechnische Finanzergebnis auf -210 Mio. € (Vorjahr: -256 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -152 Mio. € (Vorjahr: -149 Mio. €). Innerhalb des Versicherungstechnischen Finanzergebnisses beläuft sich die Verzinsung mit dem Zinssatz bei Erstbewertung (Locked-in-Zins) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf -189 Mio. € (Vorjahr: -191 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -193 Mio. € (Vorjahr: -149 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** stieg auf 33 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahr höheren Ergebnisses aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten, insbesondere Immobilien.

Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich im Wesentlichen vor dem Hintergrund der oben genannten Einflussfaktoren erheblich auf 2.144 Mio. € (Vorjahr: 1.240 Mio. €; Vorjahresprognose: deutlich rückläufig) erhöht.

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 21,0 Prozent (Vorjahr: 13,0 Prozent).

### 3.2.3 TeamBank

Der **Zinsüberschuss** betrug 514 Mio. € (Vorjahr: 534 Mio. €). Dabei reduzierten sich die durchschnittlichen Forderungen an Kunden im Geschäftsjahr auf 9.703 Mio. € (Vorjahr: 9.811 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 9.553 Mio. € (31. Dezember 2024: 9.854 Mio. €). Die Anzahl der Kunden betrug 1.067 Tausend (31. Dezember 2024: 1.071 Tausend). Zum 31. Dezember 2025 arbeitete die TeamBank mit 599 (31. Dezember 2024: 623) der insgesamt 636 (31. Dezember 2024: 662) Genossenschaftsbanken in Deutschland und mit 173 (31. Dezember 2024: 166) Partnerbanken in Österreich zusammen.

Der **Provisionsüberschuss** erreichte einen Wert in Höhe von -38 Mio. € (Vorjahr: -37 Mio. €) und ist im Wesentlichen durch Aufwendungen bei den Bonifikationen an Partnerbanken beeinflusst.

Die Nettozuführung zur **Risikovorsorge** belief sich auf -233 Mio. € (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -205 Mio. €). Dies ist insbesondere auf die schwache konjunkturelle Situation und das damit verbundene schlechtere Zahlungsverhalten der Kunden zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** lagen bei -279 Mio. € (Vorjahr: -283 Mio. €). Dabei betragen die Personalaufwendungen -104 Mio. € (Vorjahr: -106 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf -175 Mio. € (Vorjahr: -177 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** verminderte sich auf 6 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** reduzierte sich im Umfeld einer herausfordernden Marktentwicklung und Risikosituation stark um -52 Mio. € auf -29 Mio. € (Vorjahr: 23 Mio. €; Jahresprognose: stark rückläufig).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der TeamBank betrug 57,9 Prozent (Vorjahr: 55,5 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -5,5 Prozent (Vorjahr: 4,4 Prozent).

### 3.2.4 UMH

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich um +68 Mio. € auf 2.377 Mio. € (Vorjahr: 2.309 Mio. €). Der volumenabhängige Ergebnisbeitrag erhöhte sich dabei auf 2.211 Mio. € (Vorjahr: 2.131 Mio. €), die Erträge aus Transaktionsvergütungen für die Objekte der Immobilienfonds von Union Investment stiegen auf 73 Mio. € (Vorjahr: 55 Mio. €). Die erfolgsabhängige Verwaltungsvergütung reduzierte sich auf 17 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €). Die Aufwendungen für den Erfolgsbonus für die Vertriebspartner betragen -83 Mio. € (Vorjahr: -90 Mio. €).

Die Veränderung des Provisionsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen Einflussfaktoren.

Die durchschnittlichen Assets under Management beliefen sich auf 516,6 Mrd. € (Vorjahr: 484,8 Mrd. €).

Im Privatkundengeschäft erzielte Union Investment in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken Nettomittelzuflüsse in Höhe von 13,5 Mrd. € (Vorjahr: 12,6 Mrd. €).

Die Anzahl der klassischen Fondssparpläne, die von Privatkunden als Geldanlage auf dem Weg zu einem langfristigen Vermögensaufbau genutzt werden, belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 4,1 Millionen Verträge (31. Dezember 2024: 3,9 Millionen) bei einer Zunahme des 12-Monats-Sparvolumens auf 7,7 Mrd. € (31. Dezember 2024: 7,0 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen im Angebot zur Riester-Rente belief sich auf 32,3 Mrd. € (31. Dezember 2024: 32,0 Mrd. €).

Im institutionellen Geschäft verzeichnete Union Investment einen Nettoabsatz in Höhe von 9,8 Mrd. € (Vorjahr: 4,7 Mrd. €).

Der Rückgang im **Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** auf 19 Mio. € (Vorjahr: 85 Mio. €) erklärt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis für die Garantieverprechen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €) bei einem Ergebnis der Eigenanlagen von Union Investment in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 89 Mio. € auf -1.352 Mio. € (Vorjahr: -1.263 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen stiegen infolge der Erhöhung der Gehälter im Durchschnitt sowie der Besetzung neuer und offener Stellen um 26 Mio. € auf -626 Mio. € (Vorjahr: -600 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 63 Mio. € auf -726 Mio. € (Vorjahr: -663 Mio. €), im Wesentlichen infolge gesteigerter Aufwendungen für Informationstechnologie, Beratung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf 41 Mio. € (Vorjahr: -6 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus Erträgen infolge der Auflösung von Rückstellungen im Geschäftsjahr sowie aus geringeren Aufwendungen für Restrukturierungen.

Das **Ergebnis vor Steuern** reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund der oben erläuterten Veränderungen leicht um -56 Mio. € auf 1.185 Mio. € (Vorjahr: 1.241 Mio. €; Jahresprognose: deutlich sinkend).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Geschäftsjahres belief sich auf 53,3 Prozent (Vorjahr: 50,5 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug >100,0 Prozent (Vorjahr: >100,0 Prozent).

### 3.2.5 DZ BANK – VuGB

Der **Zinsüberschuss** geht im Wesentlichen auf die Bestände des Kreditgeschäfts (Geschäftsfeld Firmenkunden), des Kapitalmarktgeschäfts inklusive der Bestände von Group Treasury sowie auf die der Verbund- und Geschäftsbank zugeordneten Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss verminderte sich um -65 Mio. € auf 1.487 Mio. € (Vorjahr: 1.552 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Firmenkunden erhöhte sich der Zinsüberschuss um +22 Mio. € auf 615 Mio. € (Vorjahr: 593 Mio. €). Dabei nahm der Zinsüberschuss in den vier regionalen Firmenkundenbereichen und im Zentralbereich Firmenkunden auf 355 Mio. € (Vorjahr: 341 Mio. €) zu. Die Erhöhung ging auf einen Anstieg des Kreditvolumens zurück. Der Zinsüberschuss in den Bereichen Strukturierte Finanzierung und Investitionsförderung lag mit 260 Mio. € um +8 Mio. € über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 252 Mio. €. Ursächlich hierfür war ein Anstieg des Kreditvolumens im Bereich Strukturierte Finanzierung.

Der Zinsüberschuss aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft reduzierte sich um -148 Mio. € auf 739 Mio. € (Vorjahr: 887 Mio. €). Dabei führte der Zinsrückgang am Geldmarkt zu einer Verringerung des Zinsüberschusses aus der Anlage der Liquidität aus dem Überhang der unverzinsten Passiva (wie zum Beispiel Eigenkapital) gegenüber den Aktiva.

Der Sonstige Zinsüberschuss aus Kreditbearbeitungsgebühren erhöhte sich um +3 Mio. € auf 32 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €).

Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz und die laufenden Erträge aus Anteilen an Tochterunternehmen beliefen sich auf 101 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +59 Mio. € auf 691 Mio. € (Vorjahr: 632 Mio. €).

Wesentliche Ertragsquellen sind Dienstleistungsentgelte im Firmenkundengeschäft (insbesondere Kreditgeschäft inklusive Bürgschaften/Garantien und Auslandsgeschäft), im Kapitalmarktgeschäft (insbesondere Wertpapieremissions- und -kommissionsgeschäft, Vermittlungsprovisionen, Geschäfte an Terminbörsen, Finanzdienstleistungen und Informationsbereitstellung) sowie im Transaction Banking (insbesondere Zahlungsverkehr inklusive Kreditkartengeschäft und Wertpapierverwahrung). Die DZ BANK hat Abwicklungsleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung im Zahlungsverkehr auf die equensWorldline SE und die Cash Logistik Security AG sowie im Wertpapiergeschäft auf die Deutsche WertpapierService Bank AG übertragen. Die Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der genannten externen Abwicklungsgesellschaften betragen insgesamt -153 Mio. € (Vorjahr: -181 Mio. €) und werden im Provisionsüberschuss des Geschäftsfelds Transaction Banking ausgewiesen.

Im Geschäftsfeld Firmenkunden lag der Provisionsüberschuss mit 227 Mio. € um +5 Mio. € über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 222 Mio. €. Der Anstieg war insbesondere auf Provisionen aus dem Kreditkonsortialgeschäft zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich der Ergebnisbeitrag zum Provisionsüberschuss um +8 Mio. € auf 258 Mio. € (Vorjahr: 250 Mio. €). Wesentlicher Treiber der Entwicklung war das Wertpapiergeschäft.

Des Weiteren erhöhte sich der Provisionsüberschuss im Geschäftsfeld Transaction Banking um +36 Mio. € auf 240 Mio. € (Vorjahr: 204 Mio. €). Dies war im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für den Geschäftsbesorgungsvertrag mit der equensWorldline SE aufgrund der im Jahr 2024 begonnenen Rückverlagerung von Zahlungsverkehrsaktivitäten auf die DZ BANK zurückzuführen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf 452 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €). Es setzt sich zusammen aus dem operativen Handelsergebnis und aus Effekten, die aus den IFRS-Vorgaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten resultieren (IFRS-bedingte Effekte).

Das operative Handelsergebnis spiegelt im Wesentlichen die Geschäftstätigkeit des Bereichs Kapitalmärkte Handel und insbesondere die Geschäfte wider, bei denen eine Handelsabsicht besteht. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die IFRS-Vorgaben dazu führen, dass bestimmte ökonomische Ergebnisbeiträge des Bereichs Kapitalmärkte Handel nicht im operativen Handelsergebnis, sondern in anderen Ergebnispositionen (zum Beispiel Zinsüberschuss) ausgewiesen werden (Ausweisinkongruenz). Ferner können die IFRS-Vorgaben auch die zeitliche Erfolgsabbildung des operativen Geschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen. Somit können ökonomische Effekte in bestimmten Fällen nicht in der gleichen Periode im operativen Handelsergebnis, sondern nur über die Gesamtlaufzeit der betroffenen Geschäfte abgebildet werden.

Das operative Handelsergebnis im Bereich Kapitalmärkte Handel betrug 530 Mio. € nach 495 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg ist auf den Bonitäts- sowie Devisenhandel zurückzuführen.

Die IFRS-bedingten Effekte tragen dem Umstand Rechnung, dass gemäß den IFRS-Vorgaben Bewertungseffekte aus Geschäften, die im Rahmen der Risiko- und Liquiditätssteuerung zwischen dem Bereich Kapitalmärkte Handel und anderen Bereichen bestehen, keine Berücksichtigung finden.

Insbesondere in Abhängigkeit der Zins- und Spread-Entwicklung können diese IFRS-bedingten Effekte einen materiellen Einfluss auf die Höhe des Handelsergebnisses nehmen. Im Geschäftsjahr haben sich diese Effekte im Handelsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 410 Mio. € auf -78 Mio. € (Vorjahr: -488 Mio. €) verändert.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** erhöhte sich um +18 Mio. € auf 30 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €). Das Ergebnis resultierte aus Erträgen in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von -12 Mio. €) aus Wertpapierveräußerungen der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (Fair Value OCI), denen Aufwendungen in Höhe von -2 Mio. € (Vorjahr: Erträge in Höhe von 25 Mio. €) infolge von Auflösungen der Fair Value OCI-bilanzierten Sicherungsbeziehungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge Accounting gegenüberstanden. Wertpapiere der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value PL) erzielten ein Ergebnis in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** enthält die Effekte aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten, bei denen keine Handelsabsicht besteht, sowie die Effekte aus dem Hedge Accounting. Es enthält damit auch das Bewertungsergebnis aus „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value Option), wobei Bonitätseffekte von finanziellen Verbindlichkeiten im Eigenkapital abgebildet werden.

Das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten reduzierte sich auf -37 Mio. € (Vorjahr: 134 Mio. €). Dabei entfielen -100 Mio. € auf Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Spread-Veränderungen (Vorjahr: 66 Mio. €). Darüber hinaus enthielt das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten auch das Ergebnis aus der Ineffektivität im Hedge Accounting in Höhe von 38 Mio. € (Vorjahr: 52 Mio. €).

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, belief sich auf -7 Mio. € und verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um -50 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €).

Die **Risikoversorge** zeigte eine Nettozuführung in Höhe von -241 Mio. € (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -457 Mio. €). Davon entfielen Nettoauflösungen in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: Nettoauflösungen in Höhe von 8 Mio. €) auf die Risikoversorge der Stufe 1, Nettozuführungen in Höhe von -96 Mio. € (Vorjahr:

Nettozuführungen in Höhe von -73 Mio. € auf Stufe 2 sowie in Höhe von -162 Mio. € auf die Stufe 3 inklusive des Ergebnisses aus „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI) sowie des sonstigen Risikovorsorgeergebnisses (Vorjahr: Nettozuführungen in Höhe von -392 Mio. €).

Die Nettozuführungen in den Stufen 1 und 2 in Höhe von -78 Mio. € waren im Geschäftsjahr insbesondere auf Portfolioveränderungen zurückzuführen (Umwandlung von Off- in Onbalance-Geschäfte, Ratingverschlechterungen, Laufzeitverlängerung). Weiterhin wurden in der Stufe 3 Zuführungen bei einzelnen Geschäftspartnern infolge von Bonitätsänderungen vorgenommen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 74 Mio. € auf -1.526 Mio. € (Vorjahr: -1.452 Mio. €).

Die Personalaufwendungen nahmen um 67 Mio. € auf -774 Mio. € (Vorjahr: -707 Mio. €) zu. Grund hierfür waren sowohl gestiegene Löhne und Gehälter sowie korrespondierende soziale Aufwendungen infolge einer höheren Mitarbeiterzahl als auch Gehaltssteigerungen.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 8 Mio. € auf -753 Mio. € (Vorjahr: -745 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: -3 Mio. €) enthielt Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 62 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €) sowie Aufwendungen für Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von -17 Mio. € (Vorjahr: -17 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** des Geschäftsjahres erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der oben erläuterten Veränderungen stark um +396 Mio. € auf 864 Mio. € (Vorjahr: 468 Mio. €; Vorjahresprognose: signifikant steigend).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Geschäftsjahres belief sich auf 58,0 Prozent (Vorjahr: 61,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 15,3 Prozent (Vorjahr: 8,2 Prozent).

### 3.2.6 DZ HYP

Der **Zinsüberschuss** der DZ HYP lag mit einem Betrag in Höhe von 819 Mio. € um +24 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 795 Mio. €. Einer der Treiber des Zinsüberschusses ist das durchschnittliche Bestandsvolumen an Immobilienkrediten in Höhe von 57.387 Mio. € (Vorjahr: 57.150 Mio. €).

Das Neugeschäftsvolumen inklusive der Finanzierung öffentlicher Kunden belief sich auf 11.712 Mio. € (Vorjahr: 9.498 Mio. €). Im Geschäft mit Firmenkunden betrug das Neugeschäftsvolumen 9.246 Mio. € (Vorjahr: 7.221 Mio. €). Im Geschäft mit Privatkunden wurde ein Neuzusagevolumen in Höhe von 1.632 Mio. € (Vorjahr: 1.509 Mio. €) erzielt. Im Geschäft mit öffentlichen Kunden wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 834 Mio. € (Vorjahr: 768 Mio. €) generiert.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich um 130 Mio. € auf -138 Mio. € (Vorjahr: -8 Mio. €). Dieses war im Wesentlichen von den negativen Liquiditätsspread-induzierten Bewertungseffekten bei den Eigenemissionen in Höhe von -98 Mio. € (Vorjahr: 68 Mio. €) und weiteren negativen Bewertungsveränderungen der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente in Höhe von -86 Mio. € (Vorjahr: -78 Mio. €) beeinflusst, die im Wesentlichen auf Amortisierungseffekte aus dem Hedge Accounting zurückzuführen sind. Gegenläufig führte eine positive Entwicklung der Bonitäts- und Liquiditätsspreads bei Anleihen aus den Peripheriestaaten des Euroraums zu einem Ergebnisbeitrag in Höhe von 36 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €).

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von -105 Mio. € (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -90 Mio. €) auf und war insbesondere durch einzelne wesentliche Engagements beeinflusst.

Die **Verwaltungsaufwendungen** erhöhten sich um 10 Mio. € auf -256 Mio. € (Vorjahr: -246 Mio. €). Der Anstieg der Personalaufwendungen auf -128 Mio. € (Vorjahr: -117 Mio. €) ist im Wesentlichen auf einen höheren Personalbestand sowie gestiegene Gehälter zurückzuführen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen blieben konstant und beliefen sich auf -128 Mio. € (Vorjahr: -128 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund der oben erläuterten Veränderungen substanziell um -141 Mio. € auf 338 Mio. € (Vorjahr: 479 Mio. €; Vorjahresprognose: substanziell abnehmend).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 36,6 Prozent (Vorjahr: 30,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 28,5 Prozent (Vorjahr: 34,9 Prozent).

### 3.2.7 DZ PRIVATBANK

Der **Zinsüberschuss** der DZ PRIVATBANK reduzierte sich um -36 Mio. € auf 140 Mio. € (Vorjahr: 176 Mio. €), insbesondere aufgrund niedrigerer Erträge im Geldmarkt sowie der Einlagenverzinsung.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +11 Mio. € auf 246 Mio. € (Vorjahr: 235 Mio. €). Die wesentlichen Treiber des Provisionsüberschusses sind Ergebnisbeiträge im Private Banking und im Fondsdienstleistungsgeschäft.

Die verwalteten Anlagemittel von vermögenden Privatkunden umfassen das Wertpapier-, Derivate- und Einlagevolumen der Kunden im Geschäftsfeld Private Banking und lagen zum 31. Dezember 2025 mit 30,7 Mrd. € um +4,6 Mrd. € signifikant oberhalb des Bestands zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 26,1 Mrd. €. Die für Fonds verwahrten Vermögenswerte stiegen merklich um +19,5 Mrd. € von 161,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2024 auf 181,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2025 an. Die Anzahl der Fondsmandate belief sich auf 567 Mandate (31. Dezember 2024: 572 Mandate).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** verbesserte sich um +28 Mio. € auf 4 Mio. € (Vorjahr: -24 Mio. €). Das Vorjahr war dabei im Wesentlichen durch Liquiditätsspread-induzierte negative Bewertungseffekte der Eigenemissionen in der Fair Value Option beeinflusst.

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettoauflösung in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -17 Mio. €) auf. Im Vorjahr war die Risikovorsorge aufgrund der Abwicklung von Wertpapieren und Dividendenzahlungen in Russischen Rubeln im Rahmen der Verwahrstellenfunktion erhöht.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 25 Mio. € auf -320 Mio. € (Vorjahr: -295 Mio. €). Die Personalaufwendungen lagen mit -192 Mio. € bedingt durch die gestiegene Mitarbeiterzahl im Zusammenhang mit der geplanten Geschäftsausweitung über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von -175 Mio. €. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf -129 Mio. € (Vorjahr: -119 Mio. €), im Wesentlichen infolge gestiegener Aufwendungen für Informationstechnologie sowie Beratung.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund der im Vorjahr vorgenommenen Neubewertung von Verbindlichkeiten gegenüber Investmentfonds, die im Zusammenhang mit den sanktionierten Engagements in Russischen Rubeln standen, auf 8 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** verminderte sich im Wesentlichen aufgrund der oben genannten Veränderungen moderat auf 106 Mio. € (Vorjahr: 112 Mio. €; Vorjahresprognose: deutlich abnehmend).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 75,8 Prozent (Vorjahr: 69,7 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 25,2 Prozent (Vorjahr: 32,0 Prozent).

### 3.2.8 VR Smart Finanz

Der **Zinsüberschuss** von VR Smart Finanz stieg auf 151 Mio. € (Vorjahr: 141 Mio. €). Ursächlich für die positive Entwicklung des Zinsüberschusses waren im Wesentlichen ein mit 3.115 Mio. € gegenüber dem Vorjahr höheres Bestandsvolumen an Kredit- und Objektfinanzierungen (Vorjahr: 3.102 Mio. €) sowie ein Anstieg der Nettomargen, insbesondere aufgrund des gewachsenen VR Smart flexibel Anteils im Portfolio.

Das Neugeschäft mit Kredit- und Objektfinanzierungen für Geschäfts-, Gewerbe- und Mittelstandskunden belief sich – beeinflusst durch eine spürbare Investitionszurückhaltung und eine restriktivere Annahmepolitik – im Geschäftsjahr auf 1.183 Mio. € und lag damit unter dem Wert des Vorjahres in Höhe von 1.238 Mio. €. Das Neugeschäft mit objektbesicherten Finanzierungen belief sich dabei auf 547 Mio. € (Vorjahr: 609 Mio. €). Beim Unternehmerkredit VR Smart flexibel betrug das abgeschlossene Neugeschäft 636 Mio. € (Vorjahr: 630 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** erreichte einen Betrag in Höhe von -40 Mio. € (Vorjahr: -35 Mio. €) und spiegelt im Wesentlichen den Anstieg der an die Volksbanken und Raiffeisenbanken gezahlten Provisionen wider.

Das anhaltend herausfordernde wirtschaftliche Umfeld führte auch im Geschäftsjahr zu einem hohen Wertberichtigungsbedarf. Folglich lag die Nettozuführung zur **Risikoversorge** mit -51 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: Nettozuführung in Höhe von -52 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen insbesondere inflationsbedingt auf -82 Mio. € (Vorjahr: -78 Mio. €). Die Personalaufwendungen wiesen einen Betrag in Höhe von -49 Mio. € (Vorjahr: -46 Mio. €) auf. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen betrugen -34 Mio. € (Vorjahr: -32 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** von VR Smart Finanz nahm im Wesentlichen aufgrund der oben genannten Veränderungen deutlich ab und belief sich auf -28 Mio. € (Vorjahr: -23 Mio. €; Vorjahresprognose: stark steigend).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 78,8 Prozent (Vorjahr: 73,6 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -16,2 Prozent (Vorjahr: -14,0 Prozent).

### 3.2.9 DZ BANK – Holdingfunktion

Der **Zinsüberschuss** beinhaltet den Aufschlag auf von Gruppenunternehmen angekaufte Nachrangmittel und Senior-Non-Preferred-Papiere sowie auf emittierte Nachrangmittel und Senior-Non-Preferred-Emissionen. Darüber hinaus ist das Zinsergebnis aus der Aufnahme von Liquidität aus dem Überhang der unverzinsten Aktiva (zum Beispiel Beteiligungen) gegenüber den Passiva in dieser Position enthalten.

Der Zinsüberschuss betrug im Geschäftsjahr -122 Mio. € (Vorjahr: -158 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus angekauften und emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen belief sich auf -78 Mio. € (Vorjahr: -71 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus der Aufnahme der Liquidität aus dem Überhang der unverzinsten Aktiva gegenüber den Passiva betrug im Geschäftsjahr -44 Mio. € (Vorjahr: -87 Mio. €). Die Veränderung war auf einen markt-zinsinduzierten Rückgang im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 2 Mio. € auf -213 Mio. € (Vorjahr: -215 Mio. €).

Die Sicherungsabgaben (insbesondere Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung) verringerten sich aufgrund geringerer Beiträge zum BVR-Garantiefonds um 6 Mio. € auf -24 Mio. € (Vorjahr: -30 Mio. €). Weiterhin verringerten sich die IT- und Projektaufwendungen von -83 Mio. € im Vorjahr auf -76 Mio. € im Geschäftsjahr. Die Aufwendungen aus der Konzernsteuerungsfunktion stiegen um 10 Mio. € auf -80 Mio. € (Vorjahr: -70 Mio. €).

Die weiteren Aufwendungen mit Konzern- und Verbundnutzen lagen mit -33 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: -32 Mio. €).

### 3.2.10 Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK – VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis sowie im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK – VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

## 4 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe belief sich aufgrund der im Folgenden genannten Veränderungen zum 31. Dezember 2025 auf 661.425 Mio. € (31. Dezember 2024: 659.638 Mio. €; Vorjahresprognose: leicht abnehmend) und blieb damit auf einem konstanten Niveau.

Das **Geschäftsvolumen**, definiert als Summe aus der Bilanzsumme, den Assets under Management der UMH zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 534.613 Mio. € (31. Dezember 2024: 504.707 Mio. €), den Finanzgarantien und Kreditzusagen in Höhe von 95.406 Mio. € (31. Dezember 2024: 92.163 Mio. €) und dem Volumen der Treuhandgeschäfte in Höhe von 1.339 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.603 Mio. €), belief sich auf 1.292.783 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.258.111 Mio. €).

Die **Barreserve** nahm auf 73.978 Mio. € (31. Dezember 2024: 81.790 Mio. €) ab. Die Entwicklung geht im Wesentlichen auf die DZ PRIVATBANK sowie DZ BANK – VuGB (Liquiditätssteuerungsfunktion) zurück.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich auf 150.288 Mio. € (31. Dezember 2024: 143.532 Mio. €). Die Forderungen an inländische Kreditinstitute betragen 129.105 Mio. € (31. Dezember 2024: 127.867 Mio. €), davon betrafen die Forderungen an angeschlossene Kreditinstitute 115.612 Mio. € (31. Dezember 2024: 117.967 Mio. €) und die Forderungen an andere Kreditinstitute 13.493 Mio. € (31. Dezember 2024: 9.900 Mio. €). Die Forderungen an ausländische Kreditinstitute beliefen sich auf 21.183 Mio. € (31. Dezember 2024: 15.665 Mio. €).

Die **Forderungen an Kunden** lagen mit einem Betrag in Höhe von 210.224 Mio. € über dem Niveau des Ausweises zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 208.688 Mio. €. Dabei nahmen die Forderungen an inländische Kunden auf 179.248 Mio. € (31. Dezember 2024: 178.565 Mio. €) sowie die Forderungen an ausländische Kunden auf 30.976 Mio. € (31. Dezember 2024: 30.123 Mio. €) zu.

Die **Handelsaktiva** betragen 29.631 Mio. € (31. Dezember 2024: 30.441 Mio. €). Dabei beliefen sich die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auf 13.201 Mio. € (31. Dezember 2024: 16.231 Mio. €), die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere auf 12.285 Mio. € (31. Dezember 2024: 10.441 Mio. €), die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere auf 3.174 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.102 Mio. €), die Forderungen aus Geldmarktgeschäften auf 9 Mio. € (31. Dezember 2024: 680 Mio. €) sowie die Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen auf 962 Mio. € (31. Dezember 2024: 986 Mio. €).

Die **Finanzanlagen** erhöhten sich auf 62.885 Mio. € (31. Dezember 2024: 62.049 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Anstiege des Bestands an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf 4.027 Mio. € (31. Dezember 2024: 3.184 Mio. €) sowie des Bestands an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf 58.136 Mio. € (31. Dezember 2024: 58.076 Mio. €).

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen** wiesen einen Anstieg auf 125.690 Mio. € (31. Dezember 2024: 122.625 Mio. €) auf. Dabei beliefen sich die festverzinslichen Wertpapiere auf 57.596 Mio. € (31. Dezember 2024: 55.403 Mio. €), das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice auf 26.758 Mio. € (31. Dezember 2024: 24.859 Mio. €), die Hypothekendarlehen auf 12.498 Mio. € (31. Dezember 2024: 12.685 Mio. €) und die nicht festverzinslichen Wertpapiere auf 12.138 Mio. € (31. Dezember 2024: 12.257 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten einen Anstieg auf 189.844 Mio. € (31. Dezember 2024: 187.526 Mio. €) bei einer Bestandserhöhung an Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten auf 166.735 Mio. € (31. Dezember 2024: 164.066 Mio. €), davon Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Kreditinstituten auf 79.308 Mio. € (31. Dezember 2024: 77.432 Mio. €), insbesondere durch Umschichtungen in Geldmarktpapiere. Gegenläufig reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten auf 23.108 Mio. € (31. Dezember 2024: 23.459 Mio. €). Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.458 Mio. € zum 31. Dezember 2025 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen auf 148.398 Mio. € (31. Dezember 2024: 154.103 Mio. €) ab, im Wesentlichen infolge des Rückgangs des Bestands an Tages- und Termingeldern. Dabei verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden auf 132.105 Mio. € (31. Dezember 2024: 133.575 Mio. €) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden auf 16.293 Mio. € (31. Dezember 2024: 20.528 Mio. €).

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erreichten zum Ende des Geschäftsjahres im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs bei den Geldmarktpapieren sowie höherer Emissionen von Hypothekenpfandbriefen einen Wert in Höhe von 111.452 Mio. € (31. Dezember 2024: 109.810 Mio. €). Dabei belief sich der Betrag der begebenen Schuldverschreibungen auf 87.339 Mio. € (31. Dezember 2024: 88.139 Mio. €) und der Bestand der anderen verbrieften Verbindlichkeiten auf 24.112 Mio. € (31. Dezember 2024: 21.672 Mio. €). Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfielen wie zum 31. Dezember 2024 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

Die **Handelspassiva** wiesen einen Rückgang auf 41.148 Mio. € (31. Dezember 2024: 42.234 Mio. €) auf. Dabei reduzierten sich insbesondere die Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften auf 45 Mio. € (31. Dezember 2024: 3.754 Mio. €). Mit Geschäftsjahresbeginn entfällt für Portfolios von strukturierten Geldmarktgeschäften die Handelsabsicht. Daher werden bisher in den Handelspassiva gezeigte Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.458 Mio. € zum 31. Dezember 2025 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Gegenläufig gab es Anstiege bei den begebenen Schuldverschreibungen auf 22.841 Mio. € (31. Dezember 2024: 20.961 Mio. €) sowie den Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen auf 3.578 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.379 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen** nahmen auf 113.616 Mio. € (31. Dezember 2024: 111.340 Mio. €) zu. Dies resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Deckungsrückstellung auf 101.014 Mio. € (31. Dezember 2024: 98.482 Mio. €).

Das bilanzielle **Eigenkapital** nahm zum 31. Dezember 2025 auf 35.196 Mio. € (31. Dezember 2024: 32.578 Mio. €) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung bei den Gewinnrücklagen auf 19.918 Mio. € (31. Dezember 2024: 17.673 Mio. €) zurückzuführen. Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis belief sich auf -789 Mio. € (31. Dezember 2024: -902 Mio. €).

Die **Kapitaladäquanz** der DZ BANK Gruppe und der DZ BANK Institutsgruppe wird im Risikobericht dieses Konzernlageberichts (Kapitel VI.7) dargestellt.

## 5 Finanzlage

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unterscheidet die DZ BANK Gruppe zwischen der **kurzfristigen Liquidität** (Liquidität im Laufzeitband bis zu einem Jahr) und der **strukturellen Liquidität** (Liquidität im Laufzeitband von über einem Jahr).

Im Bereich der kurzfristigen Liquidität verfügt die DZ BANK Gruppe über eine diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken freie Liquidität bei der DZ BANK anlegen sowie im Falle eines Liquiditätsbedarfs diesen im Rahmen der genehmigten Limite über die DZ BANK decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang als einer wesentlichen Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt. Firmenkunden und institutionelle Kunden bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs der kurzfristigen Liquidität.

Zu Refinanzierungszwecken begibt die DZ BANK Gruppe an den Standorten Frankfurt am Main, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem verbrieft Geldmarktprodukte über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer Euro Commercial Paper Programm, zudem wird ein US-CP-Head-Office-Programm zentral durch den Standort Frankfurt am Main genutzt.

Als Basis für die besicherte Geldmarktfinanzierung sind wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt. Die Refinanzierung am Interbankenmarkt hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Weiterhin stehen der DZ BANK Gruppe liquide Wertpapiere als Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese Wertpapiere können als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit Zentralbanken sowie für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten eingesetzt werden.

Im Bereich der strukturellen Liquidität wird der Bedarf an langfristigen Finanzierungen (über ein Jahr) der DZ BANK sowie in Abstimmung mit den Gruppenunternehmen der Bedarf der DZ BANK Gruppe gesteuert und gedeckt.

Für die Beurteilung der Finanzlage der DZ BANK Gruppe und der DZ BANK Institutsgruppe wird auf die ökonomische und die aufsichtsrechtliche **Liquiditätsadäquanz** abgestellt. Wie im Kapitel VI.2.4 des Risikoberichts ausgeführt wird, war die Zahlungsfähigkeit im Geschäftsjahr 2025 zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Über die Verwendung der Kennzahlen zur ökonomischen und zur aufsichtsrechtlichen Liquiditätsadäquanz im Rahmen der Risikosteuerung geben die Kapitel VI.6.2.1 beziehungsweise VI.6.3.1 des Risikoberichts Auskunft. Die Höhe der Liquiditätsrisikokennzahlen zum Berichtsstichtag kann dem Kapitel VI.6.2.7 (ökonomische Liquiditätsadäquanz) beziehungsweise den Kapiteln VI.6.3.2 und VI.6.3.3 (aufsichtsrechtliche Liquiditätsadäquanz) entnommen werden. Die Veränderungen der Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus

der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind für das Geschäftsjahr wie für das Vorjahr in der **Kapitalflussrechnung** im Konzernabschluss aufgeführt. Die vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse sind aus der Fälligkeitsanalyse im Abschnitt 85 des Konzernanhangs ersichtlich.